

**Rede der Kämmerin Silke Ehrbar-Wulfen  
zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025**

**am 10. Oktober 2024**

**–Es gilt das gesprochene Wort–**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Mitglieder des Rates,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

## 1. Einleitung

es ist bei einigen meiner Kämmerer-Kollegen Tradition, bei der Einbringung des Haushalts kleine, der Lage entsprechende Geschenke an die Ratsmitglieder zu verteilen. In den letzten Jahren reichten diese von **Zitronen** über **Bitterschokolade** bis hin zu **Lupen**, um vielleicht doch noch den ein oder anderen versteckten Euro zu entdecken...

## 2. Aktuelle Situation:

Um unser Budget zu schonen, bringe ich heute nur ein virtuelles **Trostpflaster** für Sie mit.

## HAUSHALT 2025



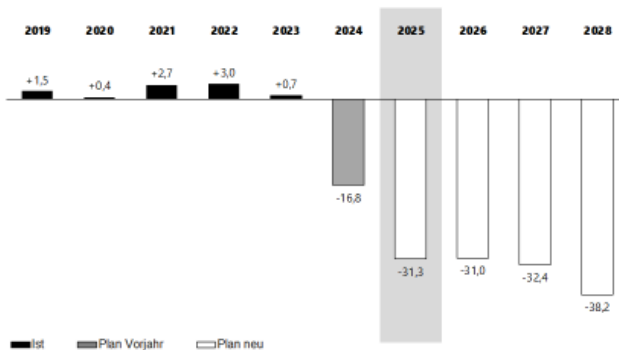
Bild ist KI-generiert



Denn nachdem wir bereits im letzten Jahr einen unausgeglichene Haushalt einbringen mussten, hat sich die Lage **weiter** verschlechtert, und die Aussichten für die kommenden Jahre sind **noch** düsterer. Daher möchte ich auch nicht lange um den heißen **Brei** herumreden und direkt die Fakten sprechen lassen:

## HAUSHALT 2025

Ergebnisplanung für den Gesamthaushalt  
(Mio. Euro)



Ja, da kann einem schon mal die **Luft** wegbleiben.

Doch lassen Sie uns zunächst auf die vergangenen Jahre zurückblicken.

Von 2018 bis 2023 ist es der Stadt gelungen **kleine**, aber dennoch **positive** Ergebnisse zu erzielen.

Doch diese Zeiten sind **vorbei**. Schon 2024 werden wir das geplante Defizit von 16,8 Mio. Euro voraussichtlich leicht überschreiten.

**Hauptursache** dafür sind vor allem **Einnahmeverluste** bei den **Steuern, insbesondere** bei der Gewerbesteuer, sowie den Anteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer.

**Gleichzeitig** belasten die **hohen** Tarif- und Besoldungsanpassungen des letzten Jahres sowohl den laufenden als auch die kommenden Haushalte **erheblich**.

Hinzu kommen die **rapide** steigenden Sozialausgaben, etwa für die **Eingliederungshilfe** und die **Hilfen zur Erziehung** – zwei der **wesentlichen** Kostentreiber, die unsere Stadt zusätzlich belasten.

All dies führt dazu, meine Damen und Herren, dass ich Ihnen für 2025 einen Haushalt mit einem prognostizierten Defizit von sage und schreibe **31,3 Mio.** Euro vorlegen **muss**. Und auch die mittelfristige Finanzplanung, (MiFi) verspricht keine Besserung.

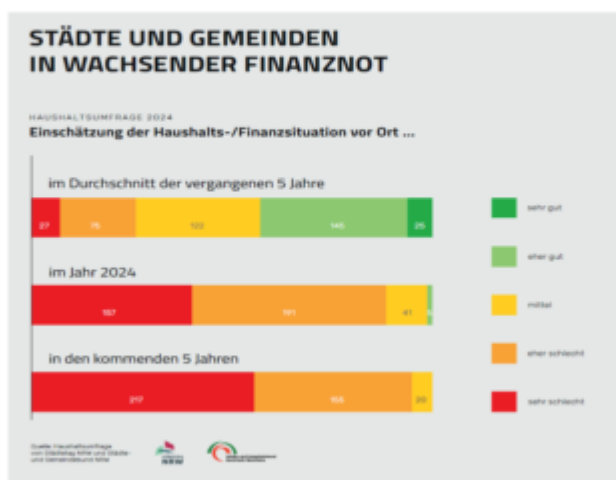
Im Jahr 2028 droht uns ein noch **höheres Minus** von 38,2 Mio. Der Grund dafür liegt darin, dass der Kreis bis dahin voraussichtlich seine Rücklagen aufgebraucht haben wird, was die weiterhin steigende Umlage des Landschaftsverbands **ungebremst** auf die Städte durchschlagen lässt.

Dieser Zeitpunkt könnte jedoch zumindest verzögert werden, wenn der LWL bereit wäre, **ernsthaft** zu konsolidieren und einen Teil seiner Rücklagen von insgesamt über 600 Mio. Euro einzusetzen, um die Kommunen in diesen **finanziell schwierigen** Zeiten zu entlasten. Aus meiner Sicht ist das genau der **Zweck** dieser Rücklagen!

### 3. Defizite und Schulden

Werte Ratsmitglieder, uns allen stehen schwere Zeiten bevor – und das gilt nahezu für alle Kommunen in NRW.

Haushalt 2025 | Einschätzung Haushalts- und Finanzsituation in NRW



Stadtkreis  
Gütersloh

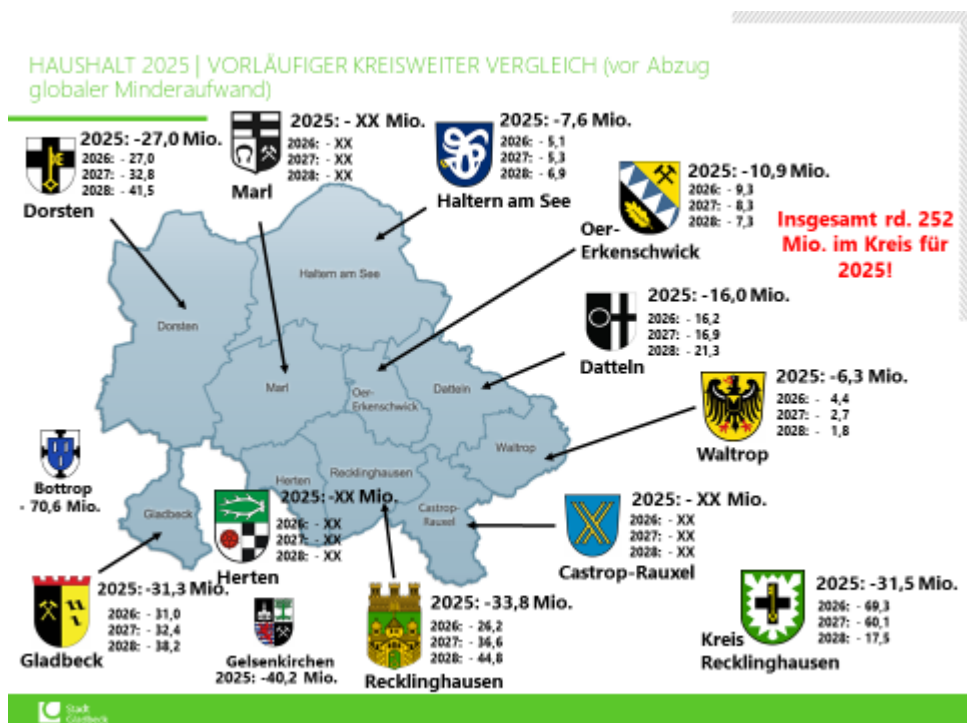
Um dies zu **verdeutlichen**, habe ich Ihnen eine aktuelle Umfrage der Spitzenverbände zur Haushalts- und Finanzsituation in den Kommunen mitgebracht.

Während die Stimmung in den **vergangenen** 5 Jahren meist von vorsichtigem Optimismus geprägt war, schätzen nunmehr 94,9 % der nordrhein-westfälischen Kommunen ihre finanzielle Lage für die **kommenden** 5 Jahre als **schlecht** oder **sehr schlecht** ein.

Keine **einzig**e Stadt erwartet noch positive Entwicklungen!

**Doch** wie sieht es bei uns im Kreis Recklinghausen aus? Wie schon im letzten Jahr habe ich die Kreiskarte mitgebracht, um die finanzielle Situation der Städte im Kreis und in den angrenzenden Nachbarstädten darzustellen.

**Neu** ist in diesem Jahr die ergänzende Darstellung der MiFi. Und falls Ihnen auf der Karte das ein oder andere **X** auffällt: In diesen Städten wurde der Haushalt noch nicht eingebracht und die Daten sind daher noch nicht öffentlich verfügbar:



Insgesamt steuern wir im Kreis auf ein Defizit von **über 250 Mio.** Euro im nächsten Jahr zu –

eine **erschreckende** Zahl, die unweigerlich zu einer **drastischen** Verschuldung der Kommunen führen wird.

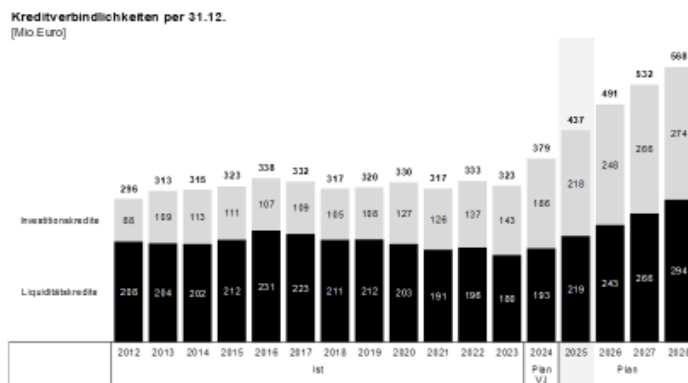
Wie **ernst** die Lage ist, zeigt auch die jüngste Berechnung des „Aktionsbündnisses für die Würde unserer Städte“, an dem sich auch die Stadt Gladbeck **aktiv** beteiligt.

Laut dieser Analyse mussten Städte und Gemeinden **deutschlandweit allein** im ersten Halbjahr 2024 rund 2,4 Milliarden Euro an **neuen** Kassenkrediten aufnehmen.

Auf Kommunen in NRW entfallen dabei **1,7 Milliarden** Euro. Damit erhöht sich die **Gesamtsumme** der Liquiditätskredite in Deutschland auf beachtliche **33** Milliarden Euro.

Diese Zahlen sprechen eine **eindeutige** Sprache, meine Damen und Herren: **Schuldenbremse** hin oder her, die Verschuldung in Deutschland wächst mit **großen** Schritten – vor allem in den Kommunen und so auch hier in Gladbeck:





Wir können mit **Stolz** darauf zurückblicken, dass es uns in den vergangenen Jahren gelungen ist, unsere Liquiditätskredite von der **Spitze** im Jahr 2016 um rund **50 Mio. Euro** zu reduzieren.

Doch nun erleben wir einen **Wendepunkt**. Bereits in diesem Jahr sind wir **gezwungen**, uns erneut zu **verschulden**, um unsere Aufgaben - die zum allergrößten Teil Pflichtaufgaben sind - weiterhin erfüllen zu können.

Und die **Aufwärtsspirale** der Verschuldung dreht sich weiter, wie Sie auf der Grafik klar erkennen können.

Und ich frage **Sie**, meine Damen und Herren: Wo soll das noch hinführen?

## 4. Altschulden

HAUSHALT 2025



Bild ist KI-generiert



Als **Kämmerin** und **Hüterin** der Finanzen dieser Stadt gibt es für mich ein dringliches **Anliegen**:

Eine **echte** Altschuldenlösung. Konkret bedeutet **das**: Die **Übernahme** der Altschulden durch Land und Bund, **gekoppelt** mit einer spürbaren **Erhöhung** der Schlüsselzuweisungen, einer **anteiligen** Übernahme der Eingliederungshilfe und der **vollständigen** Einhaltung des Konnexitätsprinzips.

**Nur so** können wir die finanzielle Grundlage unserer Stadt nachhaltig stärken und eine **zukunftsichere** Finanzierung der kommunalen Aufgaben gewährleisten. **Ohne** diese Maßnahmen stehen wir vor erheblichen **finanziellen** Risiken.

Und wie sieht die **Realität** aus?

**Eins** vorweg: Es geht mir nicht um Schuldzuweisungen, und meine Bewertung hängt nicht davon ab, wer auf Bundes- oder Landesebene gerade Verantwortung trägt oder in den letzten Jahren getragen hat. Was **zählt**, sind die **Fakten**:

**Anfang** Juni legte die Landesregierung einen neuen Vorschlag zur Altschuldenlösung vor.

Demnach will das Land **ab 2025** jährlich **250 Millionen** Euro bereitstellen, um die kommunalen Altschulden nachhaltig zu tilgen. Die Kommunen sollen **ebenfalls** 250 Millionen Euro aufbringen, während der Bund weitere **500** Millionen beisteuern soll.

Doch laut eines **Berichts** der Funke-Mediengruppe von Ende September **plant** das Bundesfinanzministerium, **keinen** weiteren Vorschlag zur Altschuldenlösung vorzulegen – als **Begründung** wird die **fehlende** Mehrheit für eine Grundgesetzänderung angegeben.

Diese Nachricht ist ein **schwerer** Rückschlag für alle Kommunen, die unter der Finanzkrise leiden. Die **250** Millionen des Landes **allein** reichen bei weitem nicht aus, um die derzeitigen **Zinslasten** der bestehenden Liquiditätskredite in NRW zu decken.

Außerdem ist eine Umsetzung zum Jahresbeginn 2025 schon **praktisch** nicht mehr realisierbar. Aus anderen Bundesländern, die bereits eine Altschuldenlösung auf die Beine gestellt haben, wissen wir, dass dafür **mindestens** ein Jahr organisatorischer Vorlauf nötig ist – und bislang gibt es seitens des Landes keine **sichtbaren konkreten** Schritte.

Auch was die **dauerhafte finanzielle** Ausstattung unserer Stadt betrifft, bleibt die Lage düster. Es gibt **keinerlei** positive Signale seitens des Landes. Hinzu kommt, dass sich die **deutsche Wirtschaft** derzeit in einer Phase der Schwäche befindet, die durch strukturelle Anpassungen und Unsicherheiten weiter verschärft wird. Nach der jüngsten **Rezession** stagniert die Wirtschaft auf weiter leicht sinkendem Niveau, und auch die Steuerprognosen lassen **wenig** Hoffnung zu.

Wie unsere Bürgermeisterin eben erwähnt hat, geht die Bundesregierung für dieses Jahr von einem **Rückgang** der Wirtschaftsleistung um 0,2 % aus.

Diese **nationalen** Entwicklungen spiegeln sich auch ganz **konkret** bei uns in Gladbeck wider.

Erst **gestern** erreichte uns die traurige Nachricht, dass der Glashersteller Pilkington plant, jeden **5.** Arbeitsplatz – das sind rund 100 Stellen – in Gladbeck abzubauen.

Dies zeigt, dass die wirtschaftlichen Herausforderungen Deutschlands **unmittelbar** vor unserer Haustür angekommen sind.

Und wie steht es um die Einhaltung des **Konnexitätsprinzips** – dem Grundsatz: Wer bestellt, sollte auch **bezahlen**, gegen das praktisch dauernd verstoßen wird?

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Grundschulen, der ab 2026 gilt. Schon jetzt ist **absehbar**, dass die bereitgestellten Mittel nicht ausreichen werden, um die erforderlichen Gruppenräume, Mensen, Sach- und Personalausstattung **angemessen** zu finanzieren.

Ganz zu schweigen von dem akuten **Mangel** an qualifizierten Betreuungskräften!

## 5. Grundsteuerreform

HAUSHALT 2025 | Grundsteuerreform



Bild ist KI-generiert



Und als wäre das **noch nicht** genug, steht uns im kommenden Jahr auch die Umsetzung der **Grundsteuerreform** auf **kommunaler** Ebene bevor.

Dazu haben Sie **soeben** eine wichtige Entscheidung getroffen.

Es war uns ein **Anliegen**, Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung **bestmöglich** und transparent zu unterstützen.

Für Ihre **klare** Positionierung gebührt Ihnen mein **höchster** Respekt.

Es ist mir besonders **wichtig**, nochmals **klarzustellen**, dass die Stadt von der Grundsteuerreform **keinerlei** Vorteil hat.

**Stattdessen** bringt sie uns vor allem mehr **Arbeit**, verärgerte Bürgerinnen und Bürger, die uns zu Unrecht verantwortlich machen, und möglicherweise eine **Klagewelle** mit ungewissem Ausgang.

**Wir** hätten auf die Umsetzung dieser Reform in ihrer **jetzigen** Form in NRW liebend gerne verzichtet, und ich bin **überzeugt**, dass die **meisten** Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen das genauso sehen.

Noch dazu ist auch hier das **Konnexitätsprinzip** aus unserer Sicht verletzt.

Wir behalten uns vor, die **zusätzlichen** städtischen Mehraufwendungen, die durch Personal- und Rechtskosten im Zuge der Einführung der Grundsteuerreform und der erwarteten Widerspruchs- und Klagewelle entstehen, beim Land **einzufordern**.

Nochmals möchte ich **betonen**: Die Veränderungen bei der Grundsteuerbelastung im nächsten Jahr resultieren größtenteils **nicht** aus unseren Hebesätzen, sondern aus den **Grundstücksneubewertungen** des Finanzministeriums und sind damit durch die Finanzämter zu verantworten.

Durch die Festlegung **aufkommensneutraler** Hebesätze wird die Stadt im kommenden Jahr voraussichtlich **genauso viel** Grundsteuer einnehmen wie im laufenden Jahr.

Diese Einnahmen sind **dringend** erforderlich, um beispielsweise Schulen, Kitas, Schwimmbäder und unsere Bücherei zu finanzieren.

## 6. HSK 2025

Einige von Ihnen fragen sich vielleicht, ob es uns angesichts der absehbaren Defizite und der düsteren Aussichten in den kommenden Jahren überhaupt noch möglich sein wird, einen Haushalt mit einem **genehmigungsfähigen** Haushaltssicherungskonzept (HSK) vorzulegen.

Meine sehr verehrten Mitglieder des Rates, Sie werden nach meinen vorherigen Ausführungen wahrscheinlich gleich überrascht sein, aber die Antwort lautet: **JA !**

Ich werde Ihnen kurz erläutern, wie dies möglich ist:



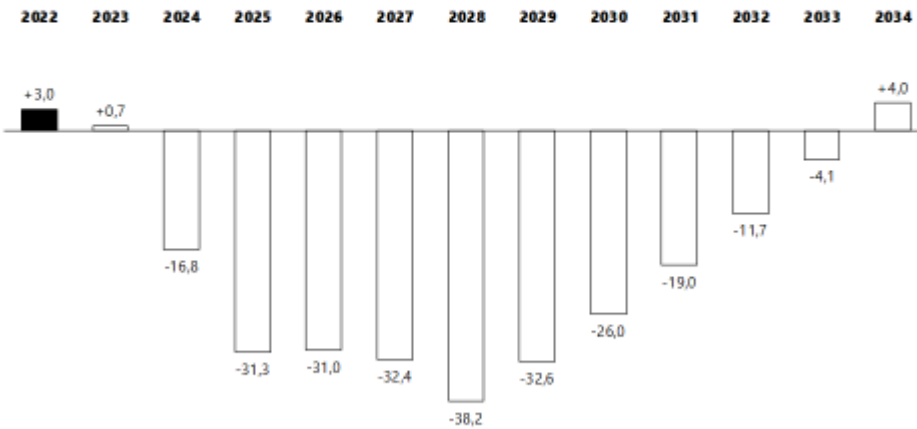
## HAUSHALT 2025 | HSK-FORTSCHREIBUNG

### Haushalt 2025: Fortschreibung HSK

Entwicklung der Ergebnisplanung  
[in Mio. Euro]

#### Annahmen:

Fortschreibung Orientierungsdaten 2024  
Ertrags- / Aufwandspositionen: +1%  
Umlagen an den Kreis: +1%



Wir haben nämlich von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das Haushaltssicherungskonzept ab dem Jahr 2024 für die Dauer von zehn Jahren **neu** zu gestalten.

Dadurch können wir einen Haushaltsausgleich **spätestens** bis **2034** präsentieren, anstatt bereits 2032. Und diesen Ausgleich schaffen wir sogar ohne die Einbeziehung eines globalen Minderaufwands.

Eine solche pauschale Kürzung der Aufwendungen um bis zu 2 % würde im HSK-Verlauf noch einmal zwischen 7 und 8 Millionen Euro an Reduzierungen bedeuten. Damit könnten wir den Haushaltsausgleich noch um ein Jahr auf 2033 vorverlegen.

Wir setzen jedoch **verstärkt** auf eine **detaillierte** Überprüfung der Mittelanforderungen der Fachbereiche und reduzieren dort, wo es **realistisch** und **sinnvoll** erscheint.

Pauschale Kürzungen sind in vielen Bereichen weitestgehend **unrealistisch**, da die Budgets ohnehin bereits **äußerst** knapp bemessen sind oder wir überwiegend **Pflichtaufgaben** erfüllen, die wir als Stadt **zwingend** zu erbringen haben.

An unserer zukünftigen Schuldensituation ändert die Genehmigungsfähigkeit indes **nichts!**

## 7. Fazit

Trotz aller Schwarzmalerei, die eigentlich nicht meinem Naturell entspricht, gebe ich die Hoffnung **nicht** auf. Ich bin der Ansicht, dass die flächendeckend **dramatische** Verschlechterung der Finanzsituation praktisch aller Kommunen in NRW ein Umdenken der übergeordneten Instanzen erfordern **muss**. Dem werden sich Land und Bund nicht länger verschließen **können**.

Um dieses Umdenken weiter zu befeuern, ist unser Engagement im Aktionsbündnis für die Würde der Städte **umso wichtiger**.

Ich bin **zuversichtlich**, dass wir in den kommenden Monaten noch regen Zulauf von betroffenen Kommunen erhalten und dadurch an **Ernsthaftigkeit** und **Schlagkraft** weiter gewinnen werden.

Sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,  
während der bevorstehenden Haushaltsberatungen werden wir **Sie** – wie im letzten Jahr – eng begleiten und nach **bestem** Wissen und Gewissen unterstützen.

Sie können sich gar nicht vorstellen, wie sehr ich Ihnen ein Budget wünschen würde, das Ihnen Spielraum für eine gestalterische Arbeit im Sinne der Stadtgesellschaft böte. Leider haben **wir diesen** Spielraum nicht.

Sollten Sie Anträge einbringen, die zu zusätzlichen Aufwendungen führen, müssen wir **sorgfältig** abwägen, ob diese mit zusätzlichen Erträgen verknüpft werden können oder ob andere Aufwendungen **reduziert** werden müssen. Andernfalls führen **zusätzliche** Ausgaben unmittelbar zu einer Erhöhung des Jahresfehlbetrags und damit zu einer noch höheren **Überschuldung**.

Ich **danke** Ihnen, liebe Ratsmitglieder, für die konstruktive und **stets** wohlwollende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und Ihr aufrichtiges Interesse am Haushalt sowie an der Grundsteuerreform.

Dies haben Sie durch Ihre **zahlreiche** Teilnahme an verschiedenen Informationsveranstaltungen und Ihre nachdrücklichen Fragen **eindrucksvoll** unter Beweis gestellt.

Ein **herzliches** Dankeschön gilt auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, allen voran unserem Amtsleiter **Sebastian Mai**. Ihre unermüdliche Unterstützung war entscheidend, damit Ihnen dieser Haushaltsplanentwurf **heute** vorgelegt werden kann.

Herzliche Grüße!